

Trainer Tipp von Martina Schuler Richtig longieren am Kappzaum

In meinem letzten Artikel habe ich bereits über die Arbeit mit der Doppellonge geschrieben. Viele der dort aufgeführten Aspekte wie z. B. Takt, Losgelassenheit.... (Skala der Ausbildung), Hilfengebung usw. treffen auch auf die Arbeit mit dem Kappzaum zu. Die verschiedenen Aspekte der Gymnastizierung des Pferdes beschreibe ich auch auf meiner Homepage.

Viele Bewegungsstörungen lassen sich durch die Arbeit mit dem Kappzaum beheben. Fehlt die Rückentätigkeit kann es beispielsweise zu Taktfehlern im Bewegungsablauf des Pferdes kommen. Konsequentes Einrichten der Vorhand auf die Hinterhand und die Arbeit an der Längsbiegung ist hier sehr förderlich. Gleicht ihr Pferd einem Sterngucker, so ist dies ein Ausdruck seiner Balanceprobleme oder starker Verspannungen. Auch die Außenstellung zeigt dass ihr Pferd schief und unausbalanciert ist und seinen Hals zum Gegensteuern braucht, weil es sich noch auf einer Schulter abstützt. Über die korrekte Kappzaumarbeit lernt das Pferd sich im Gleichgewicht zu bewegen und gebogen unter seinen Schwerpunkt zu treten und sich immer besser auf seiner Hinterhand zu tragen.

Das Gangverhalten objektiv beurteilen

Wichtig ist das Gangverhalten seines Pferdes beurteilen zu können, z.B. geht es eilig oder geht es verhalten, verwirft es sich im Genick, knickt es im Hals ab, weicht es mit der Hinterhand aus, bricht es über die äußere Schulter, fällt es auf die innere Schulter, läuft es mit einer trägen oder schleppende Hinterhand, zeigen sich Taktfehler schwingt der Rücken elastisch nach oben oder ist er fest. Nur wenn wir die Probleme unseres Pferdes kennen, können wir ihm wirklich helfen.

Der richtige Umgang mit dem Kappzaum

Der Kappzaum ist in seiner Einwirkung auf Nase und Genick ein ideales Hilfsmittel für die Biegearbeit am Pferd. Es gibt den Kappzaum mit zwei Gelenken und mit drei Gelenken. Er sollte über der Nase gut gepolstert sein, zusätzlich kann er auch im Genick und am Kinnriemen (Kinnäste) nachgepolstert werden. Es ist wichtig, den Kinnriemen und auch den Kehliemen fest zu verschnallen damit der Kappzaum bei der Arbeit am Kopf des Pferdes nicht verrutschen kann. Die Longe wird in den mittleren der drei vorhandenen Nasenringe verschnallt. Die leicht anstehende Longe

ermöglicht eine gefühlvolle punktgenaue Einwirkung. Nur zur Überprüfung der Selbsthaltung des Pferdes ist eine kurz durchhängende Longe sinnvoll. Die Longe sollte immer geordnet aufgenommen werden.

Stellung im Stehen

Anfänglich wird das Pferd im Stehen im Genick nach links und rechts gestellt, bis der Mähnenkamm zur entsprechenden Seite kippt. Auf diese Weise wird die so wichtige Dehnungshaltung des Pferdes an der Hand erarbeitet. Dabei ist eine ruhig und locker mitgehende Hand wichtig um sich bei Widerstand des Pferdes nicht abschütteln zu lassen. Die meisten Pferde lassen sich dann im Hals fallen, sobald sie die Stellung zulassen.

Führen in Stellung

Am Anfang führen wir das Pferd direkt am Kappzaum, wobei der Pferdekopf auf unserer Hüfthöhe geführt wird, später dann aus immer größer werdender Distanz. Um die Stellung zu erreichen geben wir nur Impulse an der Longe ohne dauerhaft zu ziehen. Dabei können wir unterstützend an verspannten Stellen den Hals, hinter dem Genick oder die Unterhalsmuskulatur massieren, damit seine innere Halsseite entspannt und hohl wird. Fällt das Pferd auf die innere Schulter können wir es an der Schulter massieren, um es wieder in die Balance zu bringen. Fällt das Pferd über die äußere Schulter, muss das Pferd wieder geradegestellt werden (der Kopf vor den Körper).

Bei Widerstand des Pferdes gegen den Kappzaum sollte man nach der Ursache suchen und nicht gleich die Schuld bei dem Kappzaum suchen, denn es kann sein, dass das Pferd zahnt, eine Nerven Endzündung am Kopf hat, schlechte Erfahrungen gemacht hat oder die führende Hand zu hart ist. Schon bei kleinstem positiven Verhalten des Pferdes sofort Pause machen und auch das Loben nicht vergessen. Je größer der Widerstand desto kleiner sollten wir unsere Ziele setzen.

Führen in Stellung mit einem Meter Abstand

Hierfür gestalten wir uns zur Orientierung einen Kreis an dem wir innen beim longieren entlang gehen. Das hört sich einfach an, ist es aber nicht. Hierbei stellt sich heraus, ob wir und das Pferd im Gleichgewicht gehen. Wichtig ist es auch einen gleichmäßigen Takt und das Tempo zu halten, wobei die Schultern des Menschen in Laufrichtung zeigen. Das korrekt gebogene Pferd tritt gerade durch seinen Körper, die Hinterhand folgt der Vorhand spurtreu. Hat das Pferd seine Balance gefunden, fängt es von selbst an den Hals fallen zu lassen und sich zu dehnen. Wir arbeiten das Pferd auf beiden Händen gleichmäßig. Die langen Rückenmuskel werden an der Außenseite mehr gedehnt als auf

der Innenseite. Somit wird das Pferd gleichmäßig gelöst. Nie das Pferd mit Gewalt biegen, sondern lieber einen Schritt zurückgehen und es nochmals im Halten Stellen und Biegen.

Antraben an der Hand

Hierbei soll das Pferd weich federnd in Stellung und Dehnung antraben ohne den Kopf-Halsmuskel (Unterhals) anzuspannen und den Kopf anzuheben. Wie bei der klassischen Handarbeit gehen wir selber im Schritt nebenher an unserem Kreis entlang. In der Übung ist es wichtig, dem Pferd immer wieder die Kopf-Halsstellung zu erklären.

Das Longieren aus weiterer Distanz

Wir fragen, ob unser Pferd körperlich in der Lage ist, sich stellen und später biegen zu lassen aus einer weiteren Entfernung. Es vertraut uns sich an und beantwortet unsere Fragen. Wir schauen wie es sich verhält, bleibt es in Stellung und läuft es gerade oder stellt es sich in Außenstellung. Das Pferd vertraut sich uns an und beantwortet unsere Fragen indem es uns mit seinem Gangverhalten, seiner Haltung und seiner Muskeltätigkeit signalisiert, wie sein Befinden ist, welche Probleme es hat und wie diese gelöst werden müssen.

Von der Longe in den Sattel

Hat das Pferd erst einmal an der Longe gelernt sicher in der Balance, schwungvoll über den Rücken, mit gedehnter Oberlinie, mit einer natürlichen Haltung zu laufen, wurde mit der Stellung und Längsbiegung vertraut gemacht und lässt seine Schultern sicher kontrollieren, können wir das neu erlernte Bewegungsmuster mit dem Reiter fortsetzen.

Wenn Sie daran interessiert sind die beschriebene Arbeit mit dem Kappzaum effektiv umzusetzen vereinbaren Sie mit mir einen Termin. Gerne komme ich zu Ihnen in den Stall.

Ihre Martina Schuler